

Lebendiges Wasser
St. Peter am Perlach

3. Fastensonntag
15.3.2020

Ex 17,3-7
Röm 5,1-2.5-8
Joh 4,5-42

Vielleicht war jemand von Ihnen schon dort; denn der Brunnen, von dem im Evangelium die Rede war, der bis in die Zeit des Stammvaters Jakob zurückgeht, besteht bis heute. Er ist nahe dem im heutigen Evangelium erwähnten Berg Garizim im damaligen Gebiet von Samarien; jetzt ist er überbaut mit einer Kapelle und in Obhut orthodoxer Mönche. Dort steht ein alter Taufstein, über dem mit Wasser aus der immer noch sprudelnden Quelle auch in unseren Tagen das Sakrament der Taufe gespendet wird. So wird immer noch die vorhin gehörte Zusage Jesu von der Quelle, deren Wasser ins ewige Leben fließt, wirksam.

Wasser: Grundelement von Leben. Seine Kostbarkeit wird aber oft erst dann deutlich, wenn es fehlt. Davon erzählte vorhin die Lesung aus dem Buch Exodus: Auf dem langen Weg durch die Wüste beginnen die Menschen zu verzweifeln, weil sie brennenden Durst haben. Ihre Enttäuschung und ihren Zorn lassen sie nicht nur an Mose, ihrem Führer, aus, sondern stellen auch die Frage: Wo bleibt er denn, der Gott, der versprochen hat, uns in die Freiheit zu führen? Komprimiert stellt die Bibel dann immer wieder Erlösung dar: In einer Art Brot, dem Manna, Wachteln lassen sich in der Wüste nieder – wohl auf ihrem Flug in andere Quartiere – und Mose findet in Felsen einen Wasserspeicher, aus dem der Lebensquell fließt. Das Leben geht weiter und die Zuversicht ist wieder da: Gott ist doch treu.

Weil sich Gott seiner Schöpfung zuwendet und Leben in sie einstiftet, ist immer wieder Hoffnung möglich. Das wird in der ganzen Bibel in vielen Ereignissen und Lebensgeschichten bezeugt bis hin zu Jesus Christus. Gerecht gemacht sind wir aus Glauben, hieß es vorhin zu Beginn der Lesung an die Gemeinde in Rom. Gemeint ist primär: Gott glaubt an seine Schöpfung und seine Geschöpfe, damit sie - damit wir -, Vertrauen ins Leben haben können - so wie Menschenkinder ohne die Zuwendung von Vater und Mutter und anderer, die ihnen zugetan sind, verkümmern würden. Damit wir nicht in so manchen Dunkelheiten – in Enttäuschung, Trauer, auch Schuld – verhaftet bleiben, hat sich Gott

mitgeteilt in Jesus, den wir zugleich Sohn Gottes und Menschenbruder nennen. Er hat sein Leben hingegeben, weil er die Liebe über alles stellte, um der Sehnsucht der Menschheit nach erfülltem Leben Antwort zu geben. In ihm begegnet Immanuel: Gott ist da.

Das heutige Evangelium bringt das zum Ausdruck: Ausgangspunkt ist das Bedürfnis Jesu, in der Mittagshitze seinen Durst zu stillen. Ungewöhnlich ist, dass er das im Gebiet der Samariter tut; denn Juden war es untersagt, mit dessen Bewohnern, die als halbheidnisch verachtet wurden, in Kontakt zu treten. Eigenartig ist auch, dass eine Frau zu dieser ungewöhnlichen Zeit zum Brunnen kommt – üblich dafür war die Kühle des Morgens. Vermutlich hat das damit zu tun, dass sie allgemein geächtet wurde, weil sie schon mit einer Reihe von Männern zusammen war. Geradezu ungehörig aber war es für die damalige Zeit, dass ein Mann öffentlich eine Frau um etwas bittet.

Jesus überspringt wie bei manch anderer Gelegenheit solche eingefleischten Konventionen und macht so deutlich: Durch den einen Gott sind alle Menschen wie Schwestern und Brüder. Dadurch kann Begegnung entstehen, in der sich Wesentliches offenbart.

Hier geschieht es durch das Medium Wasser: Es stillt den Durst des Leibes und steht zugleich für den Durst nach erfülltem Leben. Von „lebendigem Wasser“, das als Quelle im Menschen sprudelt, spricht Jesus und bei Paulus heißt es: „Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist.“ Liebe achtet jeden in seiner Art; sie ermutigt, das Leben anzugehen und zu entfalten und wieder neu zu beginnen nach Rückschlägen und Krisen.

Darauf sind wir getauft und so wäre es für alle gewollt - über die Religionen hinweg - in der Kraft des einen Geistes, der alle zur Anbetung des einen gemeinsamen Gottes führt.

Heute schon kann das beginnen; vollendet wird es, wenn Christus einmal alles bei Gott zusammenführt (1Kor 15,28).